

das Bewusstsein der Schwäche machte ihn schüchtern und gab seinen Augen einen verschlagenen, unbehaglichen Blick. Sein ganzer Ausdruck war unsicher, und wenn man nur sein Gesicht betrachtete, fiel es auf den ersten Blick schwer zu entscheiden, welchem Geschlecht er angehörte.

Diese Verwechslung zweier Naturen, diese undefinierbare Mischung aus weiblicher Schwäche ohne Anmut und einer fehlgeschlagenen Kindheit, schien ihn als etwas Außergewöhnliches, Unklassifizierbares zu prägen, und wenn man ihn einmal beobachtet hatte, fiel es schwer, die Augen von ihm abzuwenden. Wäre er mit körperlicher Kraft ausgestattet gewesen, wäre er seinen Kameraden ein Schrecken gewesen, der aus Angst die Überlegenheit ausübte, die Pierre seinem fröhlichen Temperament und seiner unermüdlichen Fröhlichkeit verdankte, denn

dieses gemeine Äußere verbarg außerordentliche Willens- und Versteckungskräfte. Vom Instinkt geleitet hingen die anderen Kinder um Pierre herum und akzeptierten bereitwillig seine Führung; vom Instinkt her mieden sie auch Antoine, abgestoßen von einem Gefühl der Kälte, wie aus der Nachbarschaft eines Reptils, und meideten ihn, es sei denn, um in irgendeiner Weise von ihrer Übermacht zu profitieren. Niemals würde er sich zwanglos an ihren Spielen beteiligen; seine dünnen, farblosen Lippen trennten sich nur selten zum Lachen, und selbst in diesem zarten Alter hatte sein Lächeln einen unangenehm unheimlichen Ausdruck.

"Wirst Du kämpfen?" forderte erneut Pierre.

Antoine blickte hastig umher; es gab keine Chance zu entkommen, ein Doppelring

umschloss ihn. Annehmen oder ablehnen schien ungefähr ebenso riskant; er hatte gute Chancen auf eine Prügelei, wie auch immer er sich entscheiden würde. Obwohl sein Herz laut schlug, zeigte sich auf seiner blassen Wange keine Spur von Emotionen. Eine unvorhergesehene Gefahr hätte ihn zum Schreien gebracht, aber er hatte Zeit gehabt, sich zu sammeln, Zeit, sich hinter der Heuchelei zu verstecken. Sobald er lügen und betrügen konnte, fand er wieder Mut, und der Instinkt der Gerissenheit, einmal geweckt, siegte über alles andere. Anstatt auf diese zweite Herausforderung zu antworten, kniete er sich hin und sagte zu Pierre.

"Du bist viel stärker als ich."

Diese Unterwerfung entwaffnete seinen Gegenspieler. "Steh auf", antwortete er, "ich werde dich nicht anfassen, wenn du dich

nicht verteidigen kannst.

"Pierre", fuhr Antoine fort, noch immer auf den Knien, "ich versichere Dir bei Gott und der Heiligen Jungfrau, dass ich es nicht verraten werde. Ich wollte nach Hause zu meinen Cousins gehen, um meine Lektionen für morgen zu lernen. Du weißt, wie langsam ich bin. Wenn ihr glaubt, dass ich euch etwas angetan habe, bitte ich euch um Vergebung."

Pierre streckte seine Hand aus und zwang ihn aufzustehen.

"Würdest du ein guter Kerl sein, Antoine, und mit uns spielen?"

"Ja, das werde ich."

"Na gut, dann vergessen wir das Ganze."

"Was sollen wir spielen?" fragte Antoine und zog seinen Mantel aus.

"Diebe und Bogenschützen", rief einer der Jungen.

"Wunderbar", sagte Pierre und teilte sie mit seiner anerkannten Autorität in zwei Seiten von Straßenräubern, die er befehligen sollte, und zehn Bogenschützen der Wache, die sie verfolgen sollten; Antoine gehörte zu den letzteren.

Die Wegelagerer, bewaffnet mit Schwertern und Gewehren, die sie aus den Weiden entlang des Baches gewonnen hatten, zogen zuerst los und eroberten die Täler zwischen den kleinen Hügeln jenseits des Waldes. Der Kampf sollte ernsthaft sein, und jeder Gefangene auf beiden Seiten sollte sofort vor Gericht gestellt werden. Die Räuber teilten sich in Zweier- und Dreiergruppen und versteckten sich in den Schluchten.

Wenige Minuten später begannen die